



17.10. - 17.11.2016 WWW.FAIRTRADE.AT

"Still Be Here" und "Flèche": Puppenhuhn trifft virtuelles Pophendl

HELMUT PLOEBST
2. Mai 2016, 15:48

f s+ t 5 POSTINGS



foto: david visnjic

Nicht fein, aber mit Einsatz: Elisabeth Bakambamba Tambwe.

Mari Matsutoya und Elisabeth Bakambamba Tambwe beim Donaufestival in Krems

Krems – Ein perfekter Ort für diesen Auftritt beim Donaufestival: die ehemalige Kremser Minoritenkirche. In den Chorraum war die Bühne als Triptychon aus Projektionsleinwänden eingebaut. Die Angebetete erschien als 3-D-Projektion auf einer transparenten Kunststofffläche im Zentrum vor diesem profanen Altar – ganz so wie bei den Livekonzerten, die der virtuelle Popstar Hatsune Miku vor allem in Japan gibt.

Mit ihr hat Künstlerin Mari Matsutoya eine brillante Performance gestaltet, die bereits beim Berliner Transmediale-Festival zu sehen war: *Still Be Here*, eine Dekonstruktion der Girlie-Fata-Morgana. Sie lässt die gespenstische Leere sichtbar werden, aus der dieses Produkt mit der Bezeichnung Hatsune Miku des Medienunternehmens Crypton Future Media besteht: eine ewig 16-jährige Lolita in Schuluniform-Mini und mit zwei langen türkisfarbenen Pferdeschwänzen.

Design wurde sie ursprünglich von dem Mangaka Kei als Visualisierung einer synthetischen Stimmsoftware. Schon im Jahr nach ihrem ersten Auftritt 2007 galt sie als erste synthetische "Pop-Ikone". Bis 2013 wurden rund 170.000 überwiegend von Fans produzierte Videos mit ihr auf Youtube gestellt. Mari Matsutoya hat dieses Gespenst in medientheoretische Materialien – etwa Marshall McLuhans mit Platon konnotierte Engelsverehrung – gepackt.

Digitaler Hades

Das Publikum spürt, wie diese Technologie den Menschen von seinem Körper trennt, einen totalen Narzissmus entfesselt und den lebendigen Leib radikal entwertet: beispielsweise wenn Hatsune Miku, umgeben von einem Karussell aus ovalen Spiegeln, zum Sound von Laurel Halo in ihrem digitalen Hades tanzt.

So etwas wie ein Äquivalent als makabre Karikatur findet der Crypton-Fetisch bei Elisabeth Bakambamba Tambwes in Glasballons mumifizierten, mit Kleidchen und allerlei Accessoires zu Puppen umgestalteten Henderln.

Die Künstlerin und Choreografin spielt auf die Massentierhaltung an. Daher ergibt sich in der Zusammenschau ihrer Arbeiten mit Matsutoyas Performance eine unheimliche Verbindung. Ebenfalls Teil von Tambwes Installation *Charlie And The Angels* im Forum Frohner war ein kurzes Video, in dem unter dem Titel *Reconstruction* Gustave Courbets berühmtes Gemälde *Der Ursprung der Welt* ironisiert wird. Auch hier ein nackter weiblicher Unterleib – allerdings in Kommunikation mit einer einem Ei ähnlichen Zitrusfrucht. Das kann als Witz über europäische Afrika-Stereotype verstanden werden.

Down to earth

In Tambwes beim Donaufestival uraufgeführter Performance *Flèche* (Pfeil, Spitze) wird das berühmte Nijinsky-Ballett *Le Sacre du printemps* in der Interpretation von Pina Bausch buchstäblich "down to earth" gebracht. Zusammen mit dem Tänzer Sebastian Gec führt Tambwe einen Tanz um den kulturell in Form gepressten Körper auf, der gar nicht fein daherkommt.

Dafür ist das Stück voller Anspielungen auf das ganze Debakel ideologischer Irrungen, die Mehr- oder Minderwertigkeiten von Körpern propagieren. Elisabeth Bakambamba Tambwe ist eine ungestüme Künstlerin, die ihre Arbeiten mit vollem Einsatz, erhellender Intelligenz und entwaffnender Direktheit vor ihr Publikum schleudert. Hinweis: Ab 20. Mai ist *Las Meninas*, eine weitere Uraufführung von Tambwe, im Tanzquartier Wien zu sehen. (Helmut Ploebst, 2.5.2016)

DONAUFESTIVAL

Analogkäse aus dem Klappcomputer [25]



Am Freitag startete das Donaufestival mit Worldmusic-Stars wie Omar Souleyman und dem Hip-Hop-Künstler Gaika

DONAUFESTIVAL

Installation in der Kunsthalle Krems: Mantel der Humanität [1]



Eine Kunst, die niemand gleich begreifen kann: Die rituelle Performance "Frail Affinities" der Gruppe

Saint Genet aus Seattle ist ein ganz besonderes Ereignis des soeben eröffneten Donaufestivals in Krems

PROGRAMMVORSCHAU

Donaufestival mit God's Entertainment und Saint Genet

Heuer zum letzten Mal unter Programmdirektor Tomas Zierhofer-Kin

KREMS

Thomas Edlinger leitet ab 2017 das Donaufestival [38]



Der Radiomacher, Autor und Kurator folgt damit auf Thomas Zierhofer-Kin und setzte sich gegen 62 weitere Bewerber durch

KREMS

Donaufestival: Morgenröte der medialen Revolution [8]



Mit brillanten Performances des Briten Kim Noble und der japanischen Gruppe Miss Revolutionary Idol Berserker um Tôco Nikaidô schließt die diesjährige Ausgabe des Donaufestivals in Krems

DONAUFESTIVAL

Donaufestival: Die "Situation Rooms" von Krieg und Kunst [2]



Beim Donaufestival in Krems sind derzeit gleich mehrere herausfordernde Performances und

Installationen zu erleben: etwa von Rimini Protokoll, Claudia Bosse und Mario de Vega

KREMS

Donaufestival: Die Avantgarde der Postdemokratie [1]

Im Musikprogramm finden sich u.a. Arca, Clark, Ben Frost, MFO, Grouper, Autechre und Battles

DONAUFESTIVAL

Angst geht um in Senftenberg [7]



Diva Blixa Bargeld und Filmkomponist Teho Teardo begeisterten beim Donaufestival mit dunkelromantischer Kammermusik und Fliegeralarmgesängen

PERFORMANCES

Beuscheltanz als soziale Plastik



Performances von Meg Stuart und Jeremy Wade

DONAUFESTIVAL

Maul halten bei der Gruppentherapie [2]

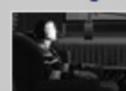


Im Performanceprogramm des Donaufestivals steht Publikumsteilnahme hoch im Kurs: Künstler Dries

Verhoeven stellt in der Kremser Fußgängerzone Menschen in Vitrinen, die Gruppe God's Entertainment inszeniert einen "Human Zoo"

DONAUFESTIVAL

"Statt Lösungen sucht man Schuldige" [6]



Santiago Sierra thematisiert strukturelle und institutionalisierte Gewalt wirtschaftlicher und politischer Systeme gegenüber dem Einzelnen

DEAN-BLUNT-KONZERT

Eine Scheibtruhe Gras, bitte



Der britische Geisterjäger Dean Blunt konzertiert am Samstag beim Donaufestival

NÖ DONAUFESTIVAL 2013

Tom und Jerry im Geräuschhäcksler [9]



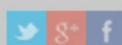
Bunter Musikgarten in Krems: Man hörte unter anderem Mark Stewart (zusammen mit Russell Haswell und Mika Vainio) und Martin Rev, der in den 1970ern mit der New Yorker Punkrock-Band Suicide für Furore sorgte

bezahlte Anzeige

Eurowings

WIE'N SCHNITZEL:

Lufthansa Group ALBRECHT DÜRER AIRPORT NÜRNBERG



derStandard.at auf Facebook

Feedback

Kultur Newsletter abonnieren